

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umfahrung mit Wahrzeichen für Klosters

Würde unsere Zeitschrift eine Rätselrubrik führen, so hätte ich dort gespannt das Foto des schmucken Bergdörfchens mit den sonnenschirmbewehrten lustwandelnden Damen abgedruckt, das Sie auf der nächsten Seite finden. Wie viele von uns Unterländern, die es an Wochenenden nicht selten wie magisch ins Bündnerland zieht, hätten auf dem malerischen Bild aus der Jahrhundertwende wohl die Dorfstrasse in Klosters erkannt? Wer im jüngeren automobilen Zeitalter jemals von Landquart gen Davos gefahren ist, der weiss, dass heute in den Ortschaften im hinteren Prättigau der Beschaulichkeit wenig ist angesichts eines nie endenden Verkehrsstroms, der durch das Tal braust, noch viel öfter kriecht und ob der Menge an Fahrzeugen, die es in die Ferienorte oder auf den Heimweg drängt, gar zum Stillstand kommt. Der Widersinn, dass wir Bewohner städtischer Gebiete in unserer Freizeit Abgase, Lärm und Hektik recht eigentlich in die Erholungsgebiete verlegen, ist nur allzu bekannt und sei nur am Rande erwähnt. Und auf die Gefahr hin, des erhobenen Zeigefingers bezichtigt zu werden, sei darauf verwiesen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel der Region durchaus vergnügliche Ferien ohne den eigenen Wagen erlauben.

Tatsächlich kennen wir für Städte und Agglomerationen eine ganze Reihe Konzepte und Lösungen, um die Auswirkungen übermässigen Verkehrs auf die Bewohner zu lindern. In engen Talschaften dagegen, durch die zudem eine wichtige Durchgangsstrasse führt, bleibt die Umfahrung der betroffenen Dörfer, meist verbunden mit der Erstellung teurer Kunstbauten, als einzige wirksame Massnahme. Eine solche Umfahrungsstrasse wird nun im hinteren Prättigau verwirklicht: 1995 begannen die Arbeiten an einer ersten Etappe, der Umfahrung Klosters, deren zwei wesentliche Bauten die Sunnibergbrücke, die vor dem Ort über das Tal führt, und der daran anschliessende Gotschnatunnel sind. Das vorliegende Themenheft beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten dieser beiden Werke. Es stellt gleichzeitig den Tagungsband einer gemeinsamen Veranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik (SGBF) und der SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH) dar, die am 16. April 1998 in Davos stattfand.

Die Notwendigkeit einer Umfahrungsstrasse und den langen Weg bis zum nunmehr in Angriff genommenen Projekt begründet der einführende Beitrag. Heinz Dicht zieht eine positive Zwischenbilanz der zweieinhalbjährigen Bautätigkeit, die unter anderem durch die kostensparende Ausnutzung von Synergien mit dem gleichzeitig im Bau befindlichen Vereinatunnel gekennzeichnet ist. Nachfolgend zeigt Heinz Dudli auf, wie derart umfangreiche und komplexe Aufträge in der Zeit des liberalisierten öffentlichen Beschaffungswesens vergeben werden. Die beiden Beiträge zum Gotschnatunnel verschaffen eine Übersicht über die zu lösenden Probleme und die eingesetzten Baumethoden sowie das Bewirtschaftungskonzept für die riesigen Mengen an Ausbruchmaterial beim Gotschna- und beim Vereinatunnel. Sein Konzept für die Sunnibergbrücke, zweifellos das neue Wahrzeichen von Klosters, erläutert Christian Menn. Die fünffeldrige Schrägseilbrücke mit ihren hohen, schlanken Pfeilern und der gekrümmten Form stellt hohe Anforderungen an die Ausführung, wie zwei weitere Aufsätze darlegen. Abgerundet wird die Thematik mit einem dritten Hefteil zu Erkenntnissen bei der Anwendung von Stahlfaserbeton sowie dem Einsatz von Spritzbeton.

Richard Liechti